vinetur

Spirituosenabsatz im britischen Gastgewerbe Anfang November um mehr als 20 Prozent gesunken

NielsenIQ ermittelte für die Woche bis zum 7. November ein Jahresminus von 23,5 Prozent; bis zum 14. November sank der Rückgang auf 20,9 Prozent.

Montag, 23. November 2026



Der Spirituosenabsatz im britischen Gastgewerbe lag in jeder der beiden ersten erfassten Novemberwochen mehr als 20 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Darauf deuten Daten von NielsenIQ hin, die auf einen schwachen Start in eine wichtige Handelsphase vor der Weihnachtszeit schließen lassen.

Laut NIQ sank der Umsatz mit Spirituosen in der Woche bis zum 7. November gegenüber dem gleichen Zeitraum 2025 um 23,5 Prozent. In der darauffolgenden Woche bis zum 14. November verringerte sich der Rückgang im Jahresvergleich auf 20,9 Prozent.

Die Zahlen stammen aus dem Daily Drinks Tracker von NIQ, einem Dienst zur Beobachtung der Verkäufe in bewirtschafteten Gastronomiebetrieben in Großbritannien. Erfasst werden England, Schottland und Wales, nicht jedoch Nordirland. Das Unternehmen veröffentlichte die Daten am 20. November in einem Bericht mit dem Titel On-Premise hopes for festive drinks boost after soft start to November.

Der zweite Messwert lag im Jahresvergleich weniger stark im Minus als der erste; die Differenz betrug 2,6 Prozentpunkte. Das bedeutet nicht, dass der Absatz von einer Woche zur nächsten um 2,6 Prozent gestiegen ist. Die Daten zeigen lediglich, dass sich die jährliche Rückgangsrate zwischen den beiden erfassten Wochen abgeschwächt hat.

NIQ veröffentlichte für die Spirituosenkategorie weder absolute Umsatzzahlen in Pfund noch Absatzmengen. Ohne diese Angaben lässt sich nicht berechnen, wie viel Geld der Sektor in diesem Zeitraum verloren hat oder wie sich der November insgesamt entwickelt hat. Aus den Daten geht auch nicht hervor, ob der Rückgang auf weniger verkaufte Getränke, niedrigere Preise, veränderte Werbeaktionen oder einen anderen Produktmix zurückzuführen war.

Der Bericht ergänzt die Anzeichen für den Druck auf einen Bereich des Getränkemarkts, der stark von saisonaler Nachfrage abhängt. Der November ist für Pubs, Bars und Restaurants ein wichtiger Monat, da die Betriebe in die Zeit der Firmenfeiern, geselligen Zusammenkünfte und anderer Ausgaben rund um die Feiertage starten. Zwei wöchentliche Rückgänge in Folge von mehr als 20 Prozent deuten darauf hin, dass der Spirituosenabsatz zu Beginn dieser Phase deutlich unter Druck stand – auch wenn das Minus in der zweiten Woche geringer ausfiel als in der ersten.

Die NIQ-Zahlen sind als Paneldaten zu verstehen und bilden nicht den gesamten Markt ab. Der Tracker des Unternehmens erfasst die Betriebe, die in seinem Monitoring enthalten sind, nicht jedes Gastronomieunternehmen in Großbritannien. Die Daten liefern somit eine Momentaufnahme der Geschäftslage im erfassten, professionell geführten Segment, repräsentieren aber weder alle unabhängigen Betriebe noch den gesamten Alkoholmarkt vollständig.

Der Bericht schlüsselt die Entwicklung außerdem nicht nach Spirituosenart auf. Er zeigt nicht, ob Wodka, Gin, Whisky, Rum oder andere Kategorien den größten Anteil am Rückgang hatten. Auch eine Aufteilung nach Preis und Absatzmenge sowie ein gesonderter Inflationswert zu den gemeldeten Zahlen fehlen. Dadurch lassen sich nur eingeschränkt Aussagen über den tatsächlichen Konsum treffen.

Laut Unternehmensangaben bezeichnet sich NIQ als globales Unternehmen für Marktmessung und Verbraucherforschung mit Niederlassungen in mehr als 90 Ländern und rund 23.000 Kunden. Der Drinks Tracker wird von Unternehmen entlang der Gastronomie-Lieferkette genutzt, um die Nachfrage in Bars, Pubs und Restaurants zu beobachten.

Für Getränkehersteller, Händler und Gastronomiebetriebe deuten die Ergebnisse für Anfang November auf ein schwächeres Absatzumfeld als ein Jahr zuvor hin – und das zu einem sensiblen Zeitpunkt im Jahresverlauf. Die Daten erklären nicht die Ursache des Rückgangs, zeigen aber, dass die Ausgaben für Spirituosen in den erfassten Gastronomiebetrieben bis zum 14. November deutlich unter dem Niveau von 2025 lagen.